

Wir gestalten den Wandel mit

Zunehmend klimaschonende flüssige Brennstoffe sind ideale Partner für eine bezahlbare und effiziente Energiewende

Positionspapier der deutschen Mineralölwirtschaft zum Wärmemarkt für die Bundestagswahl 2017 – unterstützt vom Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e. V. (BDH)

Die Energiewende bleibt die große gesellschaftliche Herausforderung der kommenden Jahrzehnte. Wollen wir dieses Projekt gemeinsam zum Erfolg führen, benötigen wir innovative, wirksame, effiziente und bezahlbare Lösungen. Dazu zählen neue und flexible Systeme, die konventionelle und erneuerbare Energien mit ihren jeweiligen Stärken verbinden.

Denk- und Technologieverbote dürfen den Erfolg der Energiewende nicht gefährden. Dies insbesondere auch deshalb, weil die mit der Energiewende verbundenen Kosten, Akzeptanzprobleme und technische Schwierigkeiten bereits jetzt Verbraucher und Unternehmen vor erhebliche Herausforderungen stellen.

Wir, die deutsche Mineralölwirtschaft, kümmern uns mit den Herstellern von Heizungs- und Tankanlagen sowie dem Handwerk darum, Wege zu finden, wie im Wärmemarkt weniger Öl verbraucht, mehr erneuerbare Energien genutzt und die Treibhausgasemissionen der eingesetzten Brennstoffe reduziert werden. Perspektivisch können auch klimaneutrale, flüssige Brennstoffe eingesetzt werden.

20 Millionen Menschen, also rund einem Viertel aller Deutschen, bietet Heizöl heute eine sichere und zuverlässige Wärmeversorgung. Vor allem in Ein- und Zweifamilienhäusern in ländlichen Räumen kommen die insgesamt 5,6 Millionen Ölheizungen zum Einsatz. Technisch sinnvolle und bezahlbare Alternativen stehen an diesen Orten oft nicht zur Verfügung. Diesen 20 Millionen Menschen bieten wir effiziente und sozialverträgliche Lösungen, die dabei helfen, die Treibhausgasemissionen nachhaltig zu reduzieren.

Innovative Entwicklungen sorgen für mehr Effizienz: Dank effizienter Brennwerttechnik, häufig in Kombination mit erneuerbaren Energien, tragen moderne Ölheizungen bereits heute messbar zur Emissionsminderung bei. So konnte der Heizölverbrauch in den vergangenen 20 Jahren bereits mehr als halbiert werden – bei einem nahezu konstanten Bestand an Ölheizungen. Der Einbau einer neuen Öl-Brennwertheizung führt zu einer Reduzierung des Heizölverbrauchs um bis zu 30% und zu einer Minderung der CO₂ Emissionen in gleicher Höhe. Nur ca. ein Drittel aller Heizungsanlagen ist derzeit auf dem aktuellen technischen Stand. Zwei Drittel aller Heizungen bieten daher ein großes Potenzial zur Energieeinsparung und können mit verfügbarer Technik wirtschaftlich modernisiert werden. Die Modernisierung des Heizungsbestands werden wir als deutsche Mineralölwirtschaft weiter mit vorantreiben. Durch die Entwicklung und den künftigen Einsatz treibhausgasreduzierter, langfristig sogar klimaneutraler Brennstoffe, bietet die Brennwerttechnik eine klimaneutrale Perspektive.

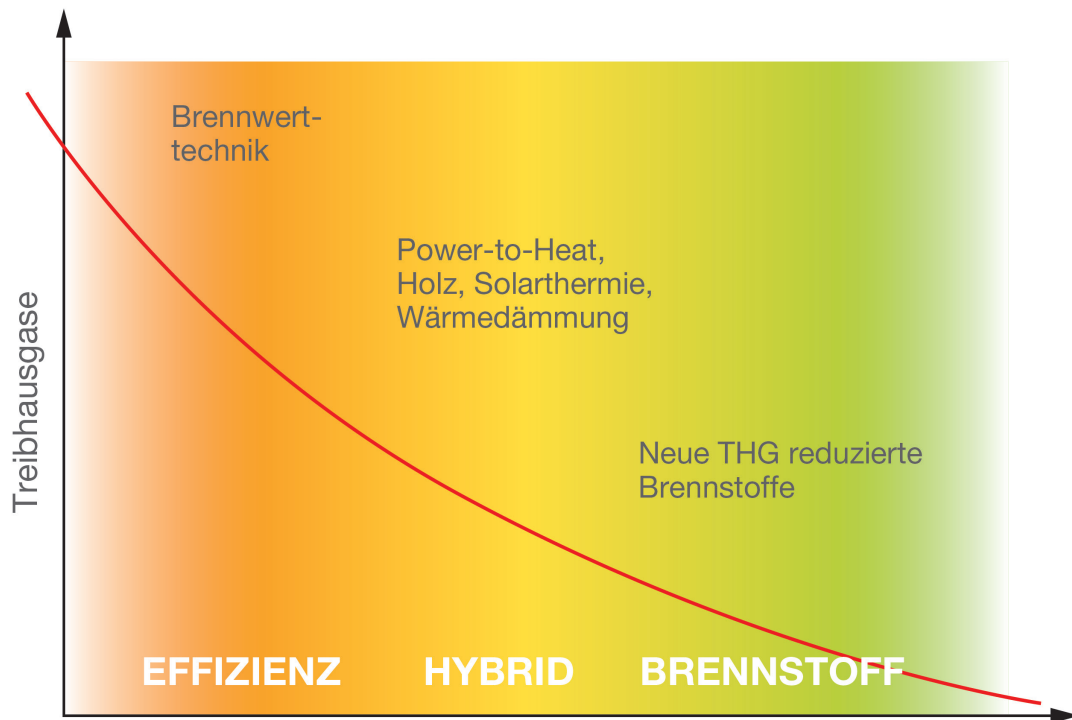
Modernisierungen mit Öl-Brennwerttechnik bieten ein besonders gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis. Das ist wichtig, denn die Modernisierungsaktivitäten von Hauseigentümern sind abhängig von deren Vermögen und Alter. Angesichts der demographischen Entwicklung, gerade in ländlichen Räumen, müssen sozialverträgliche Lösungen für Hausbesitzer gefunden werden. Vergleichsweise günstige Maßnahmen, wie der Einbau eines Öl-Brennwertkessels, bieten einen hervorragenden Einstieg in die Energiewende. Wesentlich ist deswegen auch ihre finanzielle Förderung, an der wir uns seit Jahren mit der Brancheninitiative „Deutschland macht Plus!“ aktiv beteiligen. Doch die Nutzung von Öl-Brennwerttechnik ist nur der erste vieler kleiner Schritte. Denn durch die intelligente Kopplung mit erneuerbaren Energieerzeugern kann der fossile Energiebedarf einer Öl-Brennwertheizung stetig weiter reduziert werden.

Heizöl ist ein zuverlässiger Partner für erneuerbare Energien. Hybridheizungen, die Heizöl mit erneuerbarem Strom, Solarwärme oder Biomasse kombinieren, garantieren eine sichere Versorgung vor allem dann, wenn die erneuerbaren Energien aus Wind oder Sonne gerade nicht verfügbar sind. Schon heute werden mehr als 50 Prozent aller Ölheizungen mit erneuerbarer Energie in Form von Solarenergie oder Holz kombiniert. So werden Treibhausgasemissionen weiter verringert. Diese Hybridsysteme eignen sich zur Modernisierung von Altbauten mit einem hohen Wärmebedarf, wie auch für den Einsatz in gut gedämmten Gebäuden mit niedrigem Wärmebedarf. Aufgrund des effizienten Einsatzes von Heizöl kann auf den Ausbau kostspieliger, leitungsgebundener Infrastrukturen wie z. B. Wärmenetze verzichtet werden. Schon heute sind in Häusern mit hybriden Heizanlagen Primärenergieeinsparungen von ca. 80 Prozent und mehr möglich. Dabei entwickeln wir die Hybridheizung stetig weiter.

Power-to-Heat in Hybridheizungen sorgt für eine Sektorkopplung ohne großen Aufwand. Erfolgreiche Praxistests zeigen: Die Sektorkopplung von Strom- und Wärmemarkt eröffnet die Möglichkeit, ansonsten abgeregelten Überschussstrom aus Windkraft- und Photovoltaikanlagen in Öl-Hybridheizsysteme mit geringem Aufwand einzubinden. Das senkt den Heizölverbrauch noch mehr, erhöht den Anteil der erneuerbaren Energien in der Wärmeversorgung und stabilisiert die Stromnetze. Diese Hybridheizungen benötigen keine zusätzlichen Reserve-Kraftwerke, falls Wind und Sonne nicht ausreichend Energie produzieren.

Wir forschen an klimafreundlichen Brennstoffen der Zukunft. Um die Vorteile eines flüssigen Energieträgers langfristig nutzen zu können, arbeiten wir an weiteren Innovationen. Neben der Nutzung von erneuerbarem Wasserstoff im Raffinerieprozess werden derzeit viele verschiedene Ansätze zur Entwicklung neuer Brennstoffe verfolgt: Von A wie Algenutzung bis X wie X-to-Liquids (XtL), worunter die Herstellung synthetischer flüssiger Kohlenwasserstoffe aus den unterschiedlichsten Kohlenstoffquellen z. B. aus Rest- und Abfallstoffen verstanden wird. Dadurch werden die Vorteile flüssiger, speicherbarer Brennstoffe langfristig klimaneutral nutzbar sein. Ein politisch erzwungenes Ablaufdatum für effiziente Öl-Brennwerttechnik wäre daher kontraproduktiv.

› Reduktion der Treibhausgase ‹



Unsere Forderungen

Für das Gelingen der Energiewende halten wir effiziente und sozialverträgliche Lösungen für unabdingbar. Deswegen wenden wir uns gegen starre Vorgaben und plädieren für echte Technologieoffenheit und Energieträgerneutralität. Die Energiewende kann nur gelingen, wenn Wärme für die Bürgerinnen und Bürger bezahlbar bleibt. Um effiziente und sozialverträgliche Lösungen zu ermöglichen, plädieren wir für einen Wettbewerb der Ideen und eine Politik der für viele Verbraucher realisierbaren Schritte. Denn auch so wird das Ziel erreicht.

Geeignete Rahmenbedingungen

Verbraucher können auch künftig frei wählen, welchen Energieträger sie zur Wärmeerzeugung nutzen wollen.

Weil die Gegebenheiten in jedem Gebäude unterschiedlich sind, werden Einheitslösungen nicht greifen. Der Grundsatz eines technologieoffenen und energieträgerneutralen Wettbewerbs der verschiedenen Optionen ist daher auch in Zukunft von großer Bedeutung. Dies schließt auch ein, Heizöl nicht durch neue Steuern oder Abgaben künstlich zu verteuern. Diskussionen um Verbote oder Einschränkungen verhindern die Modernisierung von Heizungsanlagen und damit die schnelle Reduzierung von Treibhausgasemissionen.

Die Förderung effizienter Brennwerttechnik wird weiter verbessert.

Die Austauschförderung für effiziente Brennwerttechnik muss dauerhaft beibehalten und weiter optimiert werden. Nur so können Millionen Menschen, besonders im ländlichen Raum, zu einer effizienten und wirtschaftlichen Sanierung motiviert werden. Durch den Einsatz effizienter Brennwerttechnik können Treibhausgasemissionen um bis zu 30 Prozent pro Anlage reduziert werden. Das Einsparpotenzial im Wärmemarkt ist daher noch lange nicht ausgeschöpft. Außerdem bieten Brennwertheizungen durch die künftige Nutzungsmöglichkeit synthetischer, erneuerbarer Brennstoffe langfristig eine klimaneutrale Perspektive.

Die Nutzung von Power-to-Heat in Hybridheizungen wird flächendeckend ermöglicht.

Die Nutzung von überschüssigem Strom aus erneuerbaren Energien könnte den Brennstoffverbrauch im Wärmesektor reduzieren und gleichzeitig die Netzstabilität erhöhen. Deshalb sollten die Abgaben und Entgelte für den ansonsten abgeregelten erneuerbaren Strom reduziert werden. So kann Power-to-Heat im Wege der Sektorkopplung massenmarkttauglich gemacht werden.

Wege zu mehr Klimaschutz

20.000.000
Menschen in Deutschland
heizen mit Öl



Mehr als
jede 4. Heizung
ist eine Ölheizung

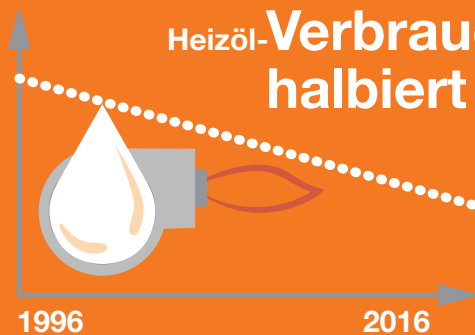
Mehr als **2.000**
mittelständige Mineralöl-
händler versorgen
die Menschen
zuverlässig
mit Heizöl



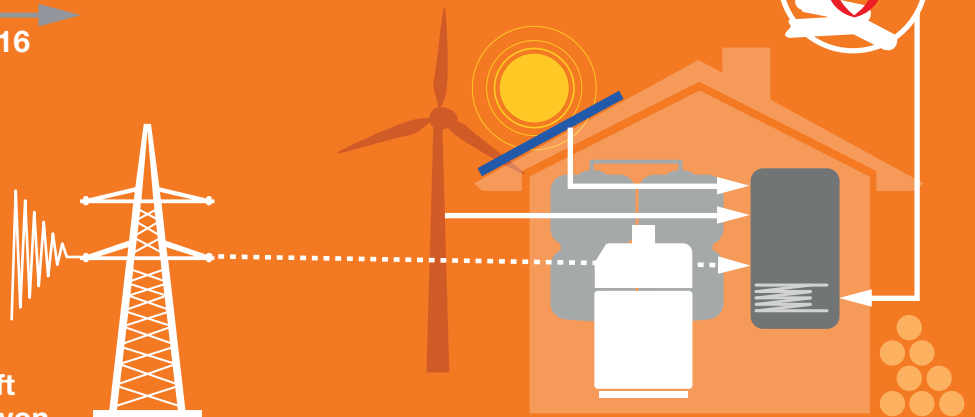
Die meisten Ölheizungen
stehen in
**Ein- und
Zweifamilien-
häusern**
im ländlichen Raum



Effiziente Technik:
Heizöl-**Verbrauch**
halbiert



Hybridheizungen:
Mehr als **50 %** der Eigentümer
nutzen neben Heizöl
**erneuerbare
Energien**



In Zukunft
Nutzung von
Stromüberschüssen durch
Power-to-Heat und Sektorkopplung

Neue Brennstoffe:

Durch die Entwicklung treibhausgasreduzierter
Brennstoffe bieten die Heizungen langfristig
eine klimaneutrale Perspektive

